

Rubus urocerus Plien. Legebohrer-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

| | |
|--------------------|---|
| Schössling | <ul style="list-style-type: none">- Form: fast niederliegend, Durchmesser (2-)3-4(-5) cm, ± rund, oft rot gesprenkelt- Behaarung: Haare ziemlich zahlreich, lang, steif- Stieldrüsen: verstreut, die meisten nicht länger als 1 mm; Übergänge zu drüsentragenden Nadeln und Stacheln- Stacheln: Stacheln (10-)15–25(->30) pro 5 cm, (3-)4–6(-7) mm lang, oft leicht gekrümmt, pfriemlich |
| Blätter | <ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: 3-5-zählig, glänzend- Behaarung: beiderseits reichlich behaart, sich rau anfühlend- Endblättchen: eiförmig-elliptisch mit seicht herzförmiger Basis und oft undeutlicher Spitze (höchstens 5 mm lang)- Serratur: fein, Zähne fast gleich, viel breiter als hoch, größtenteils gerade- Seitenblättchen: untere klein (1-)3–4 mm gestielt, , meist kürzer als der Blattstiel- Blattstiel: rundherum behaart, Stieldrüsen verstreut, Stacheln (5-)10->20, pfriemlich, geneigt, gerade oder leicht gekrümmt, 2–3(-4) mm lang |
| Blütenstand | <ul style="list-style-type: none">- Form: ± pyramidenförmig- Blätter: Spitze unbeblättert- Achse: Stacheln 2-15 pro 5 cm, bis 3 mm lang, drüsentragende Nadeln stärker hervortretend- Blütenstiele: 5-15 mm lang, behaart, bestachelt und mit drüsentragenden Nadeln- Kelch: mit vielen Stieldrüsen, wenigen Stachelchen und meist mit kurzen Anhängseln; abstehend bis ± aufrecht- Kronblätter: weiß- Staubblätter: nur wenig länger als die gelbliche Griffel, Antheren kahl- Fruchtknoten: verkahlend |

Kurzcharakteristik: *R. urocerus* ist charakterisiert durch einen ziemlich dicht und steif behaarten Schössling mit verstreuten Stieldrüsen und zahlreichen Stacheln, durch überwiegend 3-zählige Blätter mit eiförmig-elliptischen Endblättchen mit herzförmiger Basis und bis zur kurzen Spitze fast geradlinig verlaufenden, fein gezähnten Rändern und durch einen ± pyramidenförmigen Blütenstand mit weißen Kronblättern.

Namensgebend war hier *Urocerus gigas*, die Riesenholzwespe, aufgrund der an einen Legebohrer erinnernden, dünnen und langen Stachelborsten und Stieldrüsen.

Ähnliche Taxa: *R. insolatus* (Schössling kahl, Stacheln kräftiger, Blütenstand anders aufgebaut), *R. betckei* (Schössling schwächer behaart, Stacheln kürzer, Blätter meist 5-zählig, Blütenstand oft breit trugdoldig)

Ökologie und Soziologie: Wenig bekannt, wohl eher an basenärmeren und schattigen Waldstandorten, aber auch an Außensäumen.

Verbreitung: Regionalart Baden-Württembergs, bisher bekannt vom nordöstlichen Kraichgau über den Stromberg und das Enztal südlich bis zum Schönbuch, nach Osten bis weit in den Schwäbisch-Fränkischen Wald (Mainhardter Wald) hinein.